Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 50

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Decke aber dem Gipfermeifter. Wie ungerecht biefe Handlung gegenüber dem Letztern ift, ersieht ein jeder

aus folgender Darftellung.

Der Gipfer muß wegen dieses kleinen Teils der Arbeit (der Decke wegen) ein ebenso vollständiges Gerüft bauen, als wenn er auch die Wände zu machen hätte, was zur Folge hat, daß ihn der m² Decke zirka 10 % teurer zu stehen kommt als sonst. Er erhält hiefür nur im seltenften Falle oder gar nie den ihm gebührenden Zuschlag. Der glatte Abrieb wird vom Maurer selten so egal ausgeführt, wie vom Gipser, dies zeigt sich dann bei der fertig gestrichenen Wand am besten, zum Berdruffe des Bauführers und des Bauherrn. Ein weiterer Grund, warum dem Gipfer auch der Wandverputz ge= hört, ift folgender: Werden die Bande vom Maurer vor der Decke gemacht, so entstehen durch das Erstellen des Gerüftes gern Beschädigungen, werden sie nachher gemacht, so wird die fertige Decke durch das pflastern der Wände verspritt. Auch kann der Maurer den Anschluß der Decke zur Wand nicht ausglätten und es muß zu diesem Zwecke wieder der Gipfer auf den Plat. Beim Faffadenverput verhalt es fich ahnlich, indem der Gipser, der meistens auch Anstreicher ist, das Gerüst des Maurers, weil unpaffend, nicht benuten fann und ein solches extra erstellen muß, welche Arbeit den Anstrich ebenfalls namhaft verteuert, für welches der Bauherr auch aufzukommen hat.

Mit Rücksicht auf den schon ohnehin hartbedrängten Gipserberuf möchten die Herren Architekten sich der Sache annehmen und in Zukunft einem Jeden das Seine lassen, nach dem Beispiele erster Architekten unserer Bundesstadt.

Verschiedenes.

Flüffiges Leuchtgas. Man schreibt uns, daß in Dübendorf beim Restaurant Alb. Müller zur "Friedau" die erste Beleuchtung mit flüssigem Leuchtgas für die Schweiz errichtet wurde, welche in zwei Tagen in Betrieb gesetzt werden konnte. Gin großer Fortschritt der Neuzeit im Licht ift das fluffige Leuchtgas; selbiges wird aus der Fabrif in tomprimiertem, fluffigem Buftande, ebenfo wie die Kohlenfäure, in Stahlflaschen bezogen und ift das einzige Leuchtgas, welches infolge seiner hohen Kon= zentration für den Berfand auf größere Entfernungen sich eignet. Eine Flasche mit 10 Kilo Gas entspricht einem durchschnittlichen Lichtwerte von zirka 20,000 Kerzenstärken, eine Lichtmenge, die im Rundbrenner von 54 bis 96 kg Petroleum und im Glühlichtbrenner von 45 bis 89 kg Spiritus erzeugt wird. Eine Flasche mit 10 kg flüffigem Leuchtgas gefüllt, ift demnach ausreichend, um einen Glühlichtbrenner von 30 Rerzen 666 Stunden ununterbrochen oder 166 Tage zu vier Brennftunden

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne Telephon Telephon

Telegramm-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

la. Holzcement Dachpappen Isolirplatten Isolirteppiche

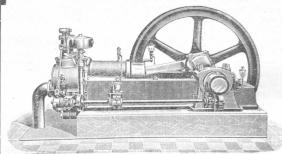
und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. 789 05

pro Tag zu speisen. Das System der fluffigen Gasbeleuchtung ist dasselbe, welches sich in Jahrzehnte langem Gebrauch fur die Beleuchtung der Gifenbahnwaggons allein aufs beste bewährt hat, dasselbe besteht aus der Gasversandflasche, in welcher das flüffige Gas von der Fabrik geliefert wird, aus einem Windkeffel, in welchem der täglich notwendige Gasvorrat eingelaffen wird und aus einem Druckregler, der den Uebergang des Gafes aus dem Kessel in die Hausleitung genau in den Mengen des Verbrauches besorgt. Das Gas eignet sich vorzüglich im Glühlichtbrenner, für hangendes Gas fann auch Unwendung im Lochbrenner finden. Eine maschinelle Einrichtung ist gänzlich ausgeschloffen. Das Gas ist ungiftig, ift nicht selbst explosiv und bietet mit Luft gemischt bei eventuellen Gasausströmungen dreimal weniger Explosionsgefahr als Steinkohlengas und 12 mal weniger als Acetylen. Das flüffige Leuchtgas verurfacht die geringste Barmeentwicklung und gewährleiftet die volltommenste Verbrennung, daher ein Rußen und Schwarzwerden der Lampe ganzlich ausgeschloffen ift. Das Gas findet Anwendung im Lochbrenner von 5-12 Kerzen, im Glühlichtbrenner von 30-1000 Kerzen und mehr. Es eignet fich demnach sowohl zur Beleuchtung der kleinften Räume wie großer Sale und Hallen, ebenso für Außenbeleuchtung als auch für ganze Ortsbeleuchtungen, ferner empfiehlt es sich als versandfähiges Leuchtgas überall dort zur Anwendung, wo der Anschluß an das Leitnetz einer Steinkohlengasanstalt nicht zu erreichen ift, so zur Beleuchtung von einzelnen Wohnungen, Wohn= häufern, Villen, Schlöffern, Rurhäufern, Gaftwirtschaften, Hotels, Fabrifen, Bahnhöfe, Ausstellungen, Neubauten, Brand- und Unglücksstätten, zur Straßenbeleuchtung, zur Beleuchtung von Fahrzeugen, wie Eisenbahnwaggons, Automobils u. s. w.

Es kann außer für Beleuchtung zum kochen, wärmen, löten, schweißen, photographieren und für andere technische Zwecke Verwendung finden. Die besonderen Vorteile besitzt das flüssige Leuchtgas anderen Veleuchtungsarten gegenüber: die größte Einsachheit, größte Zuverlässigkeit, absolute Gefahrlosigkeit, höchste Reinlichkeit, schönster Effett, keine Gaserzeuganstalt im Hause, keine





Deutzer Kraftgasmotoren

von 6-6000 PS.

2134 05

Neueste Modelle. Billige Preise. Solideste Konstruktion.

Kohlenverbrauch für

nur 1¹/₂-3 Cts. per Pferdekraft und Stunde. Ueber 3000 Deutzer Kraftgasanlagen in Betrieb.

Gas-, Benzin-, Petrol-Motoren neuester, anerkannt bester Konstruktion.



Wartung, fein Einfrieren, feine Explosionsgefahr, feine Bergiftungsgefahr, niedrigste Anschaffungskoften, absolut feine Abnühung und geringster Kaumbedarf.

Möge das Bestehen der Firma B. Webers Erben, Maschinenfabrik, Abteilung flüssiges Leuchtgas, in Dübendorf, (Kanton Zürich) ein erfolgreiches sein.

Gifenbahn Meiringen-Innertfirden. Der Bundegrat beantragt der Bundesversammlung, es sei die ursprung= lich an Herrn Müller-Landsmann in Zürich erteilte Konzession für eine Eisenbahn von Meiringen nach Innertfirchen unter gleichzeitiger Friftverlängerung auf den Sohn des ursprünglichen Konzessionsinhabers, Brn. Dr. E. R. Müller, Ingen. in Zürich, zu übertragen, unter ber Bedingung, daß, wenn die Bahn vor der projektierten Grimselbahn schmalspurig gebaut wird, der Grimfelbahn die Mitbenützung der Bahnlinie Meiringen-Innertkirchen gestattet werden muß. Das in Frage stehende Brojett einer Bahn nach Innertkirchen steht nämlich in einem etwas eigentümlichen Verhältnis zum Brojett einer Grimfelbahn. Bird Meiringen-Innertfirchen vor Erstellung der Grimselbahn normalspurig gebaut, so so findet der Anschluß der Grimselbahn in Meiringen ftatt, da die Brunigbahn mit der Grimfelbahn in direfte Berbindung gesetzt werden muß. Wird Meiringen-Innertfirchen vor Erstellung der Grimselbahn schmalfpurig gebaut, fo fann die Grimfelbahn den technischen und Betriebsanschluß an die Schmalspurbahn des Herrn Müller in Meiringen verlangen. Wird endlich die Grimfelbahn zuerft mit Unschluß in Meiringen erstellt, so fann zwar Herr Müller nachher die Strecke Meiringen-Innert= firchen normal- oder schmalspurig bauen. Die Erstellung einer zweiten Schmalspurbahn erscheint jedoch als ausgeschloffen und auch die Normalfpur durfte nur fur ben Fall in Frage kommen, daß die Brienzerseebahn normal= spurig gebaut und die Strecke Brieng-Meiringen auf Normalspur umgebaut wird.

Neue Bahn Lauterbrünnen-Bengen. Ingen. Zichoffe und der Kurverein Wengen haben beim Gisenbahnbepartement das Gesuch um Erteilung der Konzession zur Anlage einer während des ganzen Jahres zu betreibenden Drahtseilbahn von Lauterbrunnen nach Wengen eingereicht. Um die Erstellung einer Drahtseilbahn zu verhindern, wird die Wengernalpbahn vom Winter 1907/08 an den Winterbetrieb einführen und zu dem Zwecke für die Linie ein anderes Trace erstellen. Die Kosten der Neubauten belaufen sich auf 850,000 Fr. Man hofft, Wengen werde sich durch den Winterbetrieb zu einem Winterfurort entwickeln. Das Konzessionsgesuch für eine Drahtseilbahn wird zweisellos abgewiesen.

Orgelban Schaffhansen. Der Stadtrat von Schaffhausen hat auf Antrag der Kirchenpflege den Bau einer neuen Orgel für die Münsterfirche der bekannten Firma Theodor Kuhn in Männedorf übergeben. Das Werk wird 50 klingende Register erhalten und mit allen Berbefferungen, die in jüngster Zeit im Orgelbau gemacht worden sind, ausgestattet sein, mithin eines der praktischsten Orgelwerke der Schweiz werden.

Besiere Berbindung von Berg und Tal in Zug. Laut Bericht des Kantonsingenieurs an den Regierungsrat hofft derselbe, bis anfangs Juli die Absteckungsarbeiten und die Detailpläne und Kostenberechnungen fertig zu stellen. Für diesen Fall könnten alle Abteilungen des Projektes schon im Verlaufe des nächsten Sommers zur Konkurrenz ausgeschrieben werden.

Literatur.

Kurzgefaßte Stillehre für Kunstichlosser. Bon Architekt Max Megger, Berlag von Charles Colemann, Lübeck. Preis Mt. 1. 50.

Borliegendes Büchlein enthält eine eigene Stillehre für Kunftschlosser und kann bestens empsohlen werden. Diese Stillehre ist leicht faßlich abgesaßt und alles Belanglose, was ja nur zur Verwirrung beiträgt, ist weggelassen. Für den Kunstschlosser ist es ja nur notwendig, daß er die Hauptstilarten in ihren allgemeinen großen Zügen auseinander halten kann. Durch den Gebrauch dieses Buches wird es jedem Kunstschlosser möglich sein, ein sertiges Stück einer bestimmten Stilart zuzuweisen, als auch die Eigentümslichseiten der einzelnen Stilgebilde nachahmen zu können. 93 Abbildungen schmücken das Buch.